

Widerstand in der BRD

Das Recht zum Widerstand war und ist in der Bundesrepublik durch das Recht auf freie Meinungsäußerung verfassungsrechtlich garantiert. Gemäß seiner Definition ist Widerstand daher in der BRD an sich nichts besonderes, sondern selbstverständlicher – und essentieller – Teil der lebendigen Demokratie. Deshalb wird der Großteil des „Widerstandes“ von uns nicht als solcher wahrgenommen. Und deshalb gibt es in der BRD eine unüberschaubare Vielfalt an Widerstand. Einige Formen widerständigen Verhaltens haben sie aber aufgrund ihrer besonderen Ursachen, Maßnahmen und Wirkungen hervorgehoben:

1. Außerparlamentarische Opposition (APO) in den 1960ern

Der Begriff *außerparlamentarische Opposition* bezeichnet widerständische Verhaltensformen abseits der offiziellen Volksvertretungen, in denen die Bewegung keine Repräsentanten (z.B. Parteien) hat oder eine Partizipation in den Parlamenten selbst generell ablehnt.

Die wichtigste APO in der Bundesrepublik war die der 1960er Jahre, die im Wesentlichen von der *Studentenbewegung* getragen wurde, weshalb diese Begriffe oftmals synonym verwendet werden. Die Studentenbewegung fand ihren unmittelbaren Ursprung im links-antiautoritären *Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS)*. Zu Beginn im Vergleich zum vorherrschenden Konservatismus in der bundesdeutschen Gesellschaft noch recht unbedeutend, fand die Bewegung und ihr Programm in der zweiten Hälfte der 60er – vor allem bedingt durch die Berichterstattung über die *Erschießung des Studenten Benno Ohnesorg* durch einen Polizisten während einer Demonstration gegen den Besuch des persischen Schah am 2. Juni 1967 in Berlin und die darauf folgende unbefriedigende Untersuchung des Falls, sowie das *Attentat auf Rudi Dutschke*, dem Führer der Studentenbewegung in Westberlin, verstärkt öffentliches Interesse und schließlich ihren Höhepunkt im Jahr 1968 („68er“).

Die APO der 1960er zeigte eine Vielfalt widerständigen Verhaltens gegen die „herrschenden Verhältnisse“ in der BRD in den 50er und 60er Jahren, die von der Elterngeneration der Studenten geschaffen und dominiert wurden:

- Die wichtigste Vorläuferin der APO waren die außerparlamentarischen Initiativen gegen die Wiederaufrüstung der Bundeswehr und im Besonderen deren Ausstattung mit Atomwaffen („*Kampf dem Atomtod*“).
- Die APO der 60er selbst konzentrierte sich auf mehrere gesellschaftliche und politische Zustände in Westdeutschland. Vor allem das politische System wurde generell als „Herrschaft des Menschen über den Menschen“ in Frage gestellt. Zur Kritik trugen insbesondere die *Bildung der Großen Koalition* 1966 (wodurch im Bundestag nur noch die kleine FDP-Fraktion als unwirksame Opposition verblieb), deren Programm zur Schaffung eines neuen Mehrheitssystems, welches nur den beiden Volksparteien noch Erfolgsaussichten bei Wahlen bot, sowie die *Verabschiedung der Notstandsgesetze* bei.
- Das *kapitalistische Wirtschaftssystem* wurde analog teilweise oder ganz als ausbeuterisch und ungerecht abgelehnt.
- Kritisiert wurde auch die *ungleiche Stellung der Frau*, vor allem die ihr vorgesehene Rolle als unterwürfige Hausfrau und ihre Nachteile im Berufsleben.
- Außerdem attackierte die Studentenbewegung die Presse, die mehrheitlich vom *Axel-Springer-Verlag* kontrolliert wurde (*BILD-Zeitung*), welcher durch seine tendenziöse, konservativ-bürgerliche Berichterstattung gegen die APO aufgefallen war. Wesentlich war die Forderung nach *Enteignung Springers* und pluraler Organisation der Presse.

- Eine herausragende Rolle spielte die Kritik am *Umgang mit der NS-Vergangenheit* in der BRD, als das Interesse daran durch aktuelle Prozesse gegen Nazis neu geweckt wurde. Die Studenten warfen den Eltern Tatenlosigkeit in Anbetracht der Verbrechen des Regimes und Verdrängung des Geschehenen nach Kriegsende vor. Besonders heftig wurde der Umstand angeprangert, dass viele „Täter“ in ihren Machtpositionen verblieben und ihre Karrieren fortsetzten. Prominente Beispiele waren der baden-württembergische Ministerpräsident *Hans Filbinger* (CDU), der während des Zweiten Weltkriegs als NS-Militärrichter Fahnenflüchtige zum Tode verurteilte, und Bundeskanzler *Kurt Georg Kiesinger* (CDU), ehemaliges NSDAP-Mitglied und Mitarbeiter im Reichsaußenministerium.

Auslöser dieses Streits war vor allem der *Generationenkonflikt*, der Gegensatz zwischen den überkommenen, konservativen Werten der Elterngeneration und den neuen, vielfältigen Interessen der Jugend sowie die mangelnde Verständigung über diese, was zu einer zunehmenden Entfremdung zwischen alter und junger Generation führte. Bildhaft wurde dies beim Konflikt um die „prüde“ Sexualmoral und um die von den Eltern als „dekadent“ eingeschätzte Beat- und Rock-Musik, welche die altbackenen Schlager bei der Jugend ablöste.

Die APO der 1960er umfasste dabei alle Formen widerständigen Verhaltens nach Peukert. Die Systemkritik deckte so gut wie alle Bereiche von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ab. Dabei wurden generelle Grundsatzfragen wie die Behandlung der NS-Vergangenheit aufgeworfen. Die APO selbst war dabei in verschiedene Gruppen organisiert, wenn auch ohne oberste Dachorganisation. Geschichtlich herausragend und daher besonders im Bewusstsein über diese Zeit sind die offenen Proteste wie Demonstrationen, z.B. die gegen den Schah-Besuch 1967, oder Hausbesetzungen. Doch auch auf privater, kleinster Ebene zeigte sich unangepasstes Verhalten: So trugen Frauen Hosen statt Röcke als Symbol weiblichen Selbstbewusstseins. Mit der faktischen Auflösung der APO 1969 aufgrund zunehmender Zersplitterung zwischen den einzelnen Gruppen und der verstärkten Widmung zu neuartigen, theoretischen Ansätzen (wie Gedankenspiele um die Schaffung einer kommunistischen Gesellschaft), die in der BRD jedoch nur noch schwer zu vermitteln waren, bildeten sich auch Zellen des *aktiven Widerstandes*. Dazu trug außerdem die neue *Regierung aus SPD und FDP unter Bundeskanzler Willy Brandt (SPD)* – wenn auch indirekt – bei: Weil Brandt mit seinem Grundsatz *„Mehr Demokratie wagen“* Forderungen der APO, insbesondere der Studentenbewegung, umsetzte (vor allem die geforderten Hochschul-Reformen), waren zur Fortsetzung der Opposition radikalere Positionen nötig als zuvor. Während sich die meisten „68er“ in die reformierte Gesellschaft der BRD, die sie wesentlich mitgestaltet haben, reintegrieren ließen und den Protest damit in den Kernpunkten erfolgreich abschlossen (eine Vielzahl der späteren Begründer der Partei *„Die Grünen“* und teils Mitglieder der Bundesregierung wie Otto Schily (Ex-Innenminister), Joschka Fischer (Ex-Außenminister) und Hans-Christian Ströbele (Vorsitzender der Bundestagsfraktion der Grünen) waren „68er“), darüber hinaus zahlreiche weitere Initiativen verschiedenster Interessen (z.B. Schwulen-/Lesbenbewegung, Umweltbewegung, Dritte-Welt-Bewegung) begründeten und schließlich das politische Klima in der BRD nachhaltig in Richtung aktive Beteiligung und Aktion der Bürger änderten, begann eine Minderheit den gewaltsamen Widerstand gegen die BRD – zu den bekanntesten dieser Gruppen gehören die *„Bewegung 2. Juni“* (benannt nach dem Todestag von Benno Ohnesorg) und besonders die *„Rote Armee Fraktion“ (RAF)*.

2. Gewaltsamer Widerstand gegen die BRD – die Rote Armee Fraktion

Die RAF war eine terroristische Vereinigung, 1970 gegründet durch *Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Horst Mahler, Ulrike Meinhof* und weiteren, nach eigenem Verständnis eine „kommunistische, antiimperialistische Guerilla“. Sie lehnte die BRD und ihr System grundlegend ab: So positionierte sich die Bande gegen parlamentarische Demokratie, Kapitalismus und bürgerliche Lebensweise. Der Widerstand

war – nach Peukerts Denkansatz – damit generell und vor allem staatsbezogen. Ihre Anti-Haltung drückte die RAF in der Bekämpfung der BRD aus. Die Aktionen der RAF waren dabei immer gewaltsam und reichten von Banküberfällen und Diebstählen, Bombenanschlägen (z.B. auf US-Militäreinrichtungen) bis hin zu Mordanschlägen, beispielsweise auf den *Generalbundesanwalt Siegfried Buback* und den Vorstandssprecher der Dresdner Bank, Jürgen Ponto (insgesamt gehen 34 Morde auf das Konto der RAF). Der Höhepunkt des Terrors wurde im „*Deutschen Herbst*“ im September und Oktober 1977 erreicht: RAF-Terroristen überfielen und entführten *Arbeitgeberpräsident Hans Martin Schleyer*, um die bereits 1972 verhafteten Führungsmitglieder der RAF freizupressen. Unterstützt wurde ihre Aktion durch die *Entführung der Lufthansa-Maschine „Landshut“* nach Mogadischu (Somalia) durch drei militante Palästinenser. Die erfolgreiche Erstürmung der „Landshut“ durch die deutsche Anti-Terror-Einheit GSG-9 veranlasste die inhaftierten RAF-Mitglieder zum kollektiven Selbstmord („*Todesnacht von Stammheim*“), worauf ihre Mitstreiter Schleyer erschossen.

Die RAF bedrohte die Bundesrepublik zwar nicht in ihrer Existenz, führte sie jedoch in einer ihrer schwersten Krisen, wenngleich die BRD ihre Wehrhaftigkeit beweisen konnte.

3. Anti-AKW-Bewegung

Die *Anti-AKW-Bewegung* war und ist die Opposition gegen die zivile Nutzung der Kernenergie, die sich vor allem auf die Gefahr von *Unfällen in den Kraftwerken (GAU)* und das *ungelöste Problem des strahlenden Restmülls* gründet(e). Ihr Ziel ist die *bedingungslose und sofortige bzw. schnellstmögliche Abschaltung aller Atomkraftwerke (AKW)* in der BRD. Ihre Wurzeln sowohl in personeller als auch politischer Hinsicht fand die Bewegung teils in der APO der 1960er (im Grunde war sie ebenso eine APO). Sie wuchs zur größten Bürgerrechtsinitiative der 70er und 80er Jahre heran und spielt deshalb eine wichtige Rolle in der Geschichte des Widerstandes in der BRD.

Nach Peukert war die Reichweite der Aktionen der Anti-AKW-Bewegung zwar genereller Art, weil sie die Grundsatzfrage der Nutzung von Atomenergie und schließlich die Frage nach der gesamten Versorgungsstruktur der modernen Gesellschaft aufwarf, die Initiative selbst war jedoch keine geschlossene, von einem Dachverband organisierte Aktion. Vielmehr betätigten sich mehrere kleinere Gruppen parallel, zumeist örtlich gebunden (z.B. dort, wo entsprechende Anlagen der Atomenergieproduktion standen bzw. geplant wurden), die in loser Ordnung Delegierte zu untereinander einberufenen Gremien sandten. Dabei waren die Vereinigungen meist basisdemokratisch organisiert. Damit war die Wirkung eher generell, die Organisation eher privat. Die Vielzahl der Gruppen bedingt die vollständige Abdeckung des gesamten Widerstandsspektrums nach Peukert: Zu den häufigsten Formen gehör(t)en Verweigerung und Protest, beispielsweise (Verweigerung:) die Ablehnung des geplanten Atommüllendlagers in Gorleben (ein seit Planungsbeginn 1977 aktuelles Thema), zumeist verbunden mit (Protest:) Demonstrationen (im Jahr 1979 nahmen rund 100'000 Menschen bei einer Demonstration gegen dieses Endlager teil). Eine besondere Rolle spielte in der Bewegung auch erstmals die *Direkte Aktion*, das heißt die unmittelbare, eigenständige und persönliche Wahrnehmung der Interessen durch die Bürger selbst durch verschiedenste Maßnahmen, die direkte Auswirkungen auf ihr Ziel haben. Darunter zählen zum Beispiel spektakuläre *Plakataktionen* an Hochhäusern oder Kränen ebenso wie *Straßenblockaden* und die *Besetzung der Bauorte der geplanten AKW-Anlagen*, erstmals durchgeführt beim Protest gegen das AKW Whyl, dessen geplante Errichtung trotz mehrmaliger polizeilicher Räumung der besetzten Areals um fast ein Jahr verzögert und schließlich aufgrund des Drucks der Bürgerinitiativen eingestellt wurde – eine Aktion, die zahlreiche Nachahmungen finden sollte. Verbunden sind die Initiativen der Atomkraftgegner häufig mit Kritik an der Regierung, sofern diese die Atomkraft unterstützt, weshalb der Anti-AKW-Bewegung durchaus auch staatsbezogene Wirkung zugeschrieben werden kann (siehe unten). Daneben trieben Splittergruppen auch den *gewaltsamen Widerstand gegen AKWs* voran, oftmals in Vermischung mit zu Grunde liegenden (nach Peukert generellen und staatsbezogenen) linken und anarchistischen

Positionen. Bekannt wurden diese Vereinigungen vor allem durch die *Sabotage an Gleisen und Straßen*, die Castor-Transporte passierten, etwa durch den Einsatz von Hakenkrallen an Schienen mit Oberleitung. Die überwiegende Mehrheit der Aktivisten lehnt die Gefährdung von Menschenleben jedoch strikt ab. Daneben ist bis heute jedoch auch unangepasstes Verhalten sichtbar, im kleinen, privaten Bereich, etwa durch den *Wechsel des Stromanbieters* hin zu einem Versorger, der seinen Strom nicht aus Atomkraft gewinnt.

Die Anti-AKW-Bewegung hatte ebenso wie die APO der 1960er tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesellschaft und Politik der BRD: Sie war der Auslöser der Gründung der Partei *Die Grünen*, die – wie oben bereits beschrieben – die Parteienlandschaft in Deutschland nachhaltig veränderte und verbuchte letztlich einen Erfolg, als die rot-grüne Bundesregierung den *Atomausstieg* beschloss. Die Bewegung macht heute erneut mobil, nachdem die 2009 gewählte CDU/CSU-FDP-Regierung den Atomausstieg in Frage zu stellen scheint.

Neben diesen drei wichtigen Widerstandsformen in der BRD existier(t)en – aus den eingangs erwähnten Gründen – unzählige weitere widerständige Formen. Vor allem in letzter Zeit wieder aktuell ist auch der „rechte Widerstand“, der sich auch selbst so bezeichnet. In der Tat handelt es sich dabei auch nach dem Schema Peukerts um Widerstand, weil dessen Anhänger den Staat und die Gesellschaft generell nach nationalsozialistischem Vorbild umgestalten wollen. Zu ihren Maßnahmen zum Erreichen dieses Ziels gehören Diffamierungen der BRD und ihrer Vertreter („Parteibonzen“) über Flugblattaktionen bis hin zu Gewaltaktionen gegen Polizei und politische wie ideologische (Ausländer, Schwarze) Gegner. Widerstand in der BRD ist damit keineswegs ein Thema der Vergangenheit, sondern auch noch heute aktuell.

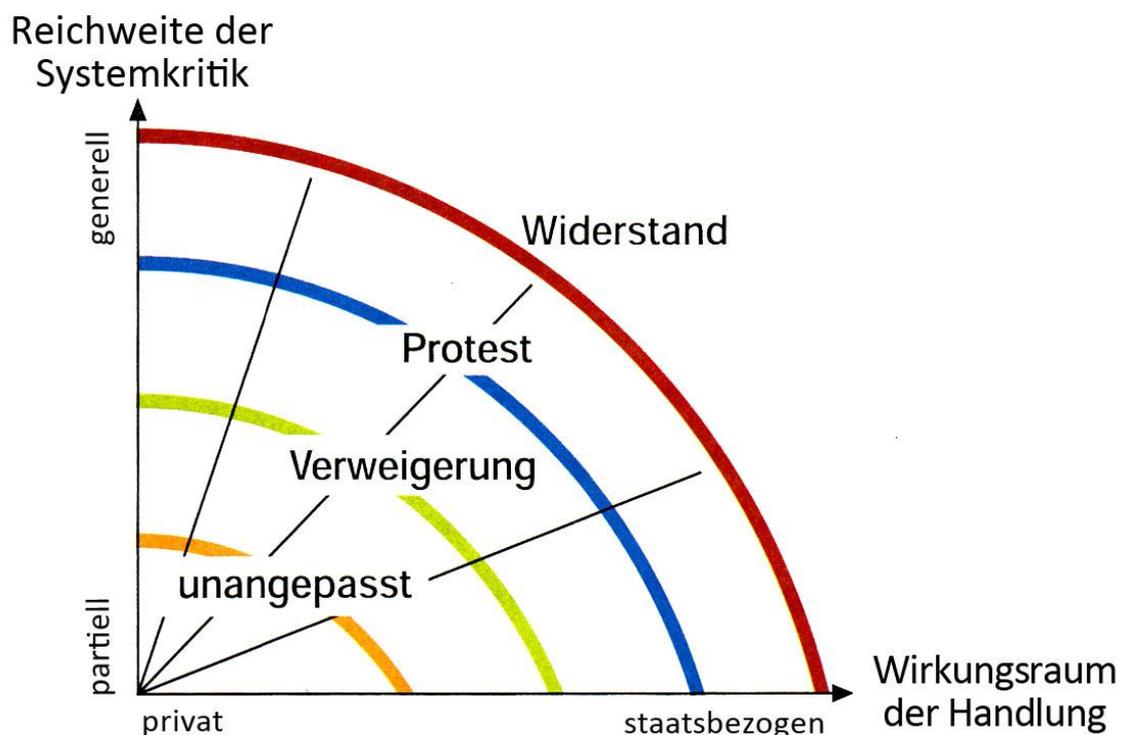


Abb.1: Kategorien widerständigen Verhaltens nach D. PEUKERT (2007)

Quellen:

- http://de.wikipedia.org/wiki/Au%C3%9Ferparlamentarische_Opposition;
- <http://de.wikipedia.org/wiki/68er-Bewegung>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Studentenbewegung_der_1960er_Jahre,
- http://de.wikipedia.org/wiki/Benno_Ohnesorg
- http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialistischer_Deutscher_Studentenbund;
- http://de.wikipedia.org/wiki/Rote_Armee_Fraktion
- <http://www.widerstand.info/>